Reportage
von
Bernhard Ozlsberger

Heikle Geschichte: erstmals sind Gestapo-Fotos von Nazi-Opfern für jedermann im Internet abrufbar. Die nahe Geschichte unserer Region lebt mit diesen Gesichtern wieder auf.

Wilhelm Pieller, Eisenstadt: als Rektor im Widerstand

Johann Ecker, St. Margareten: Der Pfarrer half

Josef Horvath, Siegendorf: Hitler-Gruß verweigert

Josef Rado, Sauerbrunn: von Verlusten erzählt

Nicht mehr anonym!

Erstmals Gesichter von Nazi-Opfern aus der Region im Internet abrufba

STADT&BEZIRK. Sie wurden behandelt wie Verbrecher, weil sie ihre Meinung sagten oder gegen politische Zustände rebellierten. Jetzt wurden ihre Vernehmungsfotos veröffentlicht – und lösen Betroffenheit bei Zeitzeugen und „Nachgeborenen" aus.

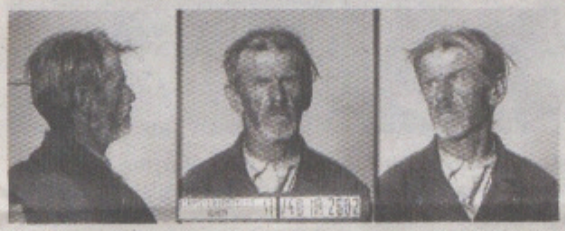
Denunziert, verhaftet

Die Fotos stammen aus einer erkennungsdienstlichen Datei der Wiener Gestapo, die erst vor wenigen Jahren wieder entdeckt wurde (siehe Box).

Die Verdächtigen – allesamt dem Naziregime politisch nicht genehm – stammen aus allen Schichten der Bevölkerung und wurden aus den unterschiedlichsten Gründen inhaftiert. Eine der erschreckendsten Akten ist die von Wilhelm Pieller (geb. 1891). Der Rektor der Eisenstädter Klosterschule wurde 1943 wegen Unterstützung der „Antifaschistischen Freiheitsbewegung Österreichs" festgenommen und zum Tode verurteilt. Er wurde am 15. April 1945 – nur wenige Tage vor Kriegsende – erschossen. Johann Ecker (geb. 1908), Pfarrer in St. Margarethen, wurde verhaftet, weil er Jugendliche auforderte, statt zum Nazi-Appell zur Messe zu kommen. Er half französischen Zivilarbeitern, die nach Ungarn flüchten wollten, und wurde deswegen im Wiener Gestapo-Quartier verhört.

Der Siegendorfer Förster Josef Horvath (geb. 1889) musste ins Gefängnis, weil er den Hitler-Gruß mit „büdös Hitler" („Gestunkener Hitler") erwiderte. Josef Rado (geb. 1878) aus Sauerbrunn wurde festgenommen, weil er „Gräuelnachrichten über den Kriegsschauplatz in Afrika weiterverbreitet" hatte. Der Eisenstädter Hilfsarbeiter Karl Hammerl (geb. 1880) wurde inhaftiert, weil er Zeuge Jehovas war. Der ehemalige Spanienkämpfer Rudolf Leitgeb (geb. 1902) wurde als „Linker" verhaftet. Anton Stefanits (geb. 1903) aus Hornstein betätigte sich im kommunistischen Widerstand und wurde wegen „Hochverrats" verurteilt; Stefan Wolf (geb. 1893) meldete die Aktivitäten des Freundes nicht und wanderte deshalb 9 Monate ins Gefängnis. Der Schriftsetzer Eduard Dick (geb. 1892) aus Eisenstadt wurde von der Gestapo erkennungsdienstlich erfasst.

Im Steinbrunner Gemeindegasthaus sagte 1943 der Bäckergehilfe Samuel Halwax (geb. 1887): „Ich bin noch der, der ich war, wir sind keine Deutschen, wir werden niemals Deutsche werden, wir sind Österreicher!" Er wurde denunziert und zu fünf Jahren Haft verurteilt.



Karl Hammerl, Eisenstadt: als Zeuge Jehovas verhaftet

Rudolf Leitgeb, Eisenstadt: als „Linker" inhaftiert

Samuel Halwax, Steinbrunn: „Wir sind Österreicher!"

Anton Stefanits, Hornstein: als Kommunist verhafte

Stefan Wolf, Hornstein: verriet Freunde nicht

Eduard Dick, Eisenstadt: Der Schriftsetzer war verdächti

>> ZUR SACHE

Im Jahr 2000 wurden im Wiener Landesarchiv zufällig verschollene Kartons mit rund 11.000 Fotos der so genannten **Gestapo-Kartei** gefunden. Die Kartei umfasst Akten von 11.000 NS-Opfern, die aus politischen Gründen inhaftiert wurden (Juden, Kommunisten, Priester, sogenannter „individueller Widerstand", z.B. Radio abhören). Ein Teil der Kartei wurde eingescannt, in einer Datenbank erfasst und ist seit kurzem im Internet abrufbar: www.doew.at